



**University of
Zurich** ^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
Main Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2018

Antike Feste

Mistireki, Aleksandra

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich
ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-168379>
Journal Article
Published Version

Originally published at:
Mistireki, Aleksandra (2018). Antike Feste. Bulletin der Schweizer Arbeitsgemeinschaft für Klassische Archäologie, Jg. 2017:21-22.

Table Ronde Antike Feste – Übersicht

Aleksandra Mistireki (SAKA)

Das 25-Jahr Jubiläum der Schweizer Arbeitsgemeinschaft für Klassische Archäologie (SAKA-ASAC) bot den idealen Rahmen um sich mit Festen und Feiern in der Antike auseinanderzusetzen.

Ziel war es hierbei einerseits die unterschiedlichen Quellen (epigraphische und literarische Quellen, bildliche Darstellungen, archäologische Befunde und Funde sowie ethnoarchäologische und anthropologische Ansätze) zusammenzuführen und andererseits eine möglichst breite Spannweite an Festen und Feiern abzudecken. So sollten nicht nur religiös und kultisch motivierte Handlungen, wie das gemeinsame Mahl oder Opferhandlungen im Vordergrund stehen, sondern auch die Infrastruktur und das Mobiliar solch eines Anlasses. Ein weiteres Augenmerk galt den aktuellen Forschungsschwerpunkten und Problemstellungen zu dieser Thematik.

Zu den einzelnen Beiträgen

In einem ersten Vortragsblock widmeten sich die Vortragenden vor allem den schriftlichen und bildlichen Quellen zu einzelnen Festen, wobei keine zwingende Verbindung zu einem bestimmten Ort vorhanden ist.

Den Auftakt unseres Festes gestaltete Ioanna Patera, die in ihrem Beitrag die schriftlichen Quellen bezüglich der Vorbereitungen und Kosten von kleinen und grossen Festen in griechischen Heiligtümern untersuchte und die Existenz eines übergeordneten Organisationskomitees aufzeigen konnte.

Der darauffolgende Beitrag von Cornelia Isler-Kerényi beleuchtet die athenischen Dionysosfeste anhand der Schrift- und Bildquellen. Frau Isler-Kerényi betrachtet

hierbei aber nicht die offiziellen, von der Polis organisierten Feste sondern legt ihren Schwerpunkt auf den häuslichen «privaten» Rahmen und somit Feste, die uns bisweilen nur als Bilder überliefert wurden.

Angelos Zarkadas widmet sich in seinem Beitrag den bildlichen Darstellungen von Loutrophoria auf Loutrophoren aus dem Heiligtum der Nymphen in Athen, einem ganz besonderen Fest. Die Bilder zeigen die Braut und deren Entourage bei den Hochzeitsvorbereitungen und insbesondere dem Brautbad. Das bisher unveröffentlichte Fundmaterial ermöglicht neue Einblicke in die Ausgestaltung dieses besonderen Rituals.

Lorenz Baumer betrachtet in seinem Beitrag die ephemere Ausstellung von Bildwerken in hellenistischer und spätrepublikanischer Zeit, die uns fast ausschliesslich durch literarische Quellen überliefert ist. Herr Baumer konnte aufzeigen, dass die temporäre Ausstellung von Skulpturen im Zusammenhang mit politischen, militärischen oder anderen Feiern durchaus häufig vorkam und die Bildwerke hierbei über weite Distanzen transportiert wurden.

Der zweite Vortragsblock umfasste Beispiele einzelner Fundorte im mediterranen Raum und verknüpfte den archäologischen Befund, wo möglich, mit Schrift- und Bildquellen.

Denis Knoepfler erörtert in seinem Beitrag den Kult der Artemis Amarysia im Heiligtum von Amarynthos. Obwohl nur wenige literarische Quellen die Feierlichkeiten zu Ehren der Göttin direkt beschreiben, kann Denis Knoepfler aufgrund epigraphischer Quellen die militärische und poli-

tische Bedeutung des Heiligtums und dessen Verknüpfung mit Eretria aufzeigen.

Im folgenden Beitrag berichtet Elena Mango von neuen Sakralbereichen auf dem Piano del Tamburino in Himera. Im sog. Areal 12 konnte eine grosse, von drei Seiten eingefasste hypetrale Platzanlage mit klaren Anzeichen für rituelle und festliche Aktivitäten, z. B. in Form von Votivdeponierungen und Altarstrukturen, freigelegt werden.

Anne-Françoise Jaccottet widmet sich in ihrem Beitrag der Rolle und Funktion der Architektur im Zusammenhang mit Festaktivitäten. Im Besonderen untersucht sie die (Multi-)Funktionalität des Telesterions in Eleusis und dem Heiligtum der Grossen Götter auf der Insel Samothrake.

Danielle Wieland-Leibundgut führt uns in den östlichen Mittelmeerraum nach Alt-Paphos, ins Heiligtum der Aphrodite. Während die literarischen Quellen nur spärliche Hinweise zu konkreten Feierlichkeiten liefern, geben die archäologischen Überreste Hinweise zu Prozessionen, Opferhandlungen und Festmählern.

Erich Kistler und Martin Mohr berichten über Hinweise zu antiken Festen auf dem Monte Iato auf Sizilien. Hier dienen Feste als Mittel zum Zweck, zur Festigung von Machtpositionen und der sozialen Reproduktion.

Abschliessend setzt sich Sandrine Huber in ihrem Beitrag mit den rezenten, jährlich stattfindenden Panegyria auf der Insel Amorgos auseinander. Die detailliert beschriebenen Vorbereitungen und Durchführung dieser Feste erinnern in vielen Punkten an die antiken Feste, können aber selbstverständlich nicht einfach in die Antike transferiert werden. Vielmehr eröffnen sich uns neue Ansätze und Einblicke in die komplexe Organisation eines solchen Grossereignisses.

Die verschiedenen und interdisziplinären Forschungen der Vortragenden zeigen ein sehr differenziertes und vielschichtiges Bild antiker Feste, welches wir nur in kleinen Ausschnitten und sehr unterschiedlichen Ausformungen, je nach Region und Kontext, fassen können.



Abb. 1: Dionysos und zwei Mänaden, Archäologische Sammlung der Universität Zürich, Inv. 2467. Foto: Frank Tomio.